



NACHHALTIG INVESTIEREN

GARANTIERT DUNKELGRÜN

Zwei neue Studien zeigen: Bei vielen Ökofonds ist Vorsicht geboten. Denn ihre Manager haben zuletzt große Summen in fossile Energien investiert. Anders als der Aktienfonds Green Effects.

Wer sein Geld ökologisch nachhaltig anlegt, will weder Ölfelder noch Kohlekraft finanzieren. Doch genau das tun viele Anleger vermutlich unbewusst, wie eine neue Studie der Berliner Organisation Finanzmarktwende zeigt. Danach haben der russische Überfall auf die Ukraine und die daraus entstehende Energieknappheit diverse Fondsmanager dazu veranlasst, um einer höheren Rendite willen in fossile Energien zu investieren – und damit ihr Nachhaltigkeitsversprechen verletzt.

Rund 940 Millionen Dollar flossen nach dem 24. Februar 2022, dem Tag des russischen Angriffs, in Aktien dieses Segments. Demgegenüber standen im ersten Quartal 2022 nur Investments von 138 Millionen in Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien.

Für ihre Studie haben die Finanzwende-Analystinnen den Aktienbestand von mehr als 2400 aktiv gemanagten, in Europa erhältlichen Fonds der Kategorien »Artikel 8« und »Artikel 9« der EU-Offenlegungsverordnung untersucht. Obwohl diese Portfolios im Sinne der ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance, also Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) eigentlich emissionsmindernd agieren müssten, sind sie tatsächlich um knapp acht Prozent CO₂-intensiver geworden.

»ETIKETTENSCHWINDEL«

Magdalena Senn, Mitautorin der Studie, spricht von einem »massiven Etikettenschwindel« zulasten der Kunden. Viele der Fonds versuchten, an der Gewinnentwicklung fossiler Konzerne teilzuhaben und gleichzeitig als nachhaltig zu gelten. Die Expertin fordert daher »klare Regeln, was nachhaltige Fonds tun dürfen und was nicht«.

Ihre Ergebnisse decken sich mit den Erkenntnissen einer aktuellen europaweiten Recherche, angestoßen von Follow the Money und Investico. Die internationale Medienkooperation analysierte 547 in Deutschland vertriebene »Artikel 9«-Fonds, die mehr als 272 Milliarden Euro in Aktien und Anleihen halten. Das Ergebnis: Knapp 48 Prozent dieser »dunkelgrünen« Fonds und damit fast die Hälfte legen das Geld

ihrer Anleger auch in Öl-, Kohle- und Luftfahrtindustrie an. Die Spanne der Investments reicht dabei von unter einem bis zu mehr als 40 Prozent des Kapitals. Selbst bei Fonds von Ökoworld, einem als nachhaltig bekannten Anbieter, wurden die Autorinnen der Studie fündig.

Verbraucherschützer gehen seit einiger Zeit verstärkt gegen Greenwashing vor. So musste beispielsweise die Fondsgesellschaft der Deutschen Bank, DWS, nach einer Klage der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg im März 2023 eine Unterlassungserklärung abgeben. Darin verpflichtet sie sich, künftig auf irreführende Werbebotschaften zu ihrem »DWS Invest ESG Climate Tech



Das Wirtschaftsmagazin Euro hat Green Effects für seine außergewöhnliche Performance als nachhaltiger Fonds ausgezeichnet.

Fonds« zu verzichten. Auch die Dekabank, Commerzbank oder die Tomorrow GmbH sahen sich schon mit ähnlichen Anschuldigungen konfrontiert.

Die Verfahren zeigen, dass die EU-Klassifizierung ein wichtiger, aber nur ein erster Schritt bei der Regulierung nachhaltiger Anlagen ist. Denn solange keine verbindlichen Kriterien gelten, werden Unternehmen wohl noch eine ganze Weile versuchen, aus den Investments in nachhaltige Kapitalanlagen Profit zu schlagen. Für Anleger bedeutet dies, dass sie bei der Produktauswahl genau hinsehen müssen.

Ein Höchstmaß an Transparenz bietet der Aktienfonds Green Effects (WKN 580265).

Er betreibt seit Jahrzehnten eine garantiert nachhaltige Anlagepolitik. Das Besondere an diesem Fonds: Er investiert ausschließlich in 30 Unternehmen aus dem Natur-Aktien-Index (NAI), der von der SECURVITA ins Leben gerufen wurde. Anleger wissen also immer genau, wohin ihr Geld fließt.

ZWEIFELLOS NACHHALTIG

Auch bei Green Effects handelt es sich um einen Artikel-9-Fonds gemäß der EU-Offenlegungsverordnung. Das heißt, auch er gehört zu jener kleinen Gruppe Fonds mit den höchsten Anforderungen an die Nachhaltigkeitskriterien. Ihre Managements haben sich verpflichtet, mit ihren Investitionen konkrete ökologische und soziale Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen und deren Erreichen auch regelmäßig offenzulegen.

Im NAI enthalten sind beispielsweise der dänische Windturbinenhersteller Vestas, die deutsche Direktbank Umwelt-

bank und der Recyclingkonzern Li-Cycle aus Kanada. Branchen wie Atomenergie, fossile Energien oder Gentechnik für die Landwirtschaft sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Für seine konsequente Anlagepolitik wird der Fonds regelmäßig ausgezeichnet. So würdigte die Zeitschrift Öko-Test Green Effects als »tiefgrünen Fonds mit blitzsauberem Depot«. Das Finanzmagazin »Euro am Sonntag« kürte ihn in seinem Eco-Rating zu einem seiner Top-Fonds. Und auch die Finanzagentur Morningstar bewertet ihn regelmäßig mit Bestnoten. Anlegern bieten diese Experteneinschätzungen eine verlässliche Orientierung in einem immer unüberschaubarer werdenden Produktangebot. ■

GELDANLAGE MIT WIRKUNG

Der ethisch-ökologische Aktienfonds Green Effects investiert ausschließlich in Werte des **Natur-Aktien-Index (NAI)**. Dieser vereinigt 30 zukunftsträchtige Unternehmen nach Ländern und Branchen gestreut. Sie möchten in den **Green Effects NAI-Werte Fonds** (WKN 580265) investieren? Zeichnungsunterlagen erhalten Sie gebührenfrei unter **Telefon 0800 600 7777**. Oder Sie fordern mit der Postkarte in der Heftmitte die kostenlosen Unterlagen an. Wer bereits ein Depot bei einer Bank hat, kann auch dort Anteile am Green Effects zeichnen. Sprechen Sie dafür einfach Ihren Bankberater an.